

**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe

**Band:** 20 (1917)

**Artikel:** Die verschleierte Frau : Episode aus der Rokokozeit

**Autor:** Steinmann, August

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-948098>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die verschleierte Frau.

Episode aus der Rokokozeit von August Steinmann, St. Gallen.

In der «Krone», dem ersten Gathofe Solothurns, stieg an einem schönen Herbsttag des Jahres 17... ein vornehmer Herr ab. Er trug die elegante Mode, wie sie der Hof zu Versailles diktirt hatte, führte viel Gepäck mit sich, ließ sich von einem Sekretär und einem Diener bedienen und bezog die drei besten Zimmer des Gathauses. Der Fremde hatte sich als Max de Seebach ins Fremdenbuch eingetragen; doch wußte der Wirt schon am zweiten Tage, daß das nicht der richtige Name des Herrn sei, sondern der Zuname zu einem alten Adelsgeschlechte, das der Diener indessen trotz eines glänzenden Louis d'or nicht verriet; der Sekretär sagte überhaupt nichts. Immerhin konnte der Wirt foiviel erfahren: Monsieur de Seebach reise in geheimer Mission eines eidgenössischen Standes und

Stadt — war er doch beinahe täglicher Guest beim Lever der Madame de Epinay gewesen — unterließ es denn auch nie, mit liebenswürdigster Geste den Lustwandlerinnen ein Kompliment zu machen. Er fand Gefallen an den zierlichen Damen, die in schönfarbigen Toiletten bald unter einem großen Baume läßen, wo sie z. B. Corneille lasen oder gar Voltaire, bald über schmale Wiesenwegelein spazierten und mit Wehmut der scheiden Sonne nachschauten. Nach zwei Wochen hatte sich Monsieur de Seebach bereits so eingelebt in die Gesellschaft, daß er einmal da, einmal dort zu Gast war. Es fehlte ihm also nichts mehr, um in der kleinen Residenz des Herrn Ambassador siegreich aufzutreten. Dazu bot ihm ein Ball, den der Herr Schultheiß Sury von Steinbrugg zu seinen Ehren veranstaltete, schönste Gelegenheit.

Der Ball wurde in einem in stillem Parke gelegenen Schlößchen gegeben. Durch die herbstfarbenen Blätter schimmerten die weißen Wände und in den Beeten vor dem Portal blühten Chrysanthemen und Alstern;

# C. EBINGER

VORMALS SCHALCH & EBINGER

## PHOTOGRAPHISCHE KUNSTANSTALT

Rösslitor \* ST. GALLEN \* Börsenplatz

empfiehlt sich höfl. für alle photographischen Arbeiten inner- und ausserhalb des Ateliers in feiner künstlerischer Ausführung.  
Portraits in den edlen Kunstdruck-Verfahren, wie Pigment,  
Gummi, Platindruck. \* Vergrösserungen nach jedem Bilde.  
Industrielle Aufnahmen jeder Art bei mässigen Preisen  
Amateur-Arbeiten.

Lift. Zentralheizung.

Telephon 725.

Silberne Medaille, Bern.

befinde sich auf dem Heimwege von Versailles, wo er am Hofe längere Zeit verweilt habe.

Monsieur de Seebach begab sich am Tage nach seiner Ankunft in der Stadt an den Hof des Herrn Ambassador, Son Excellence de Bonac, wo er mit Gesandten von Bern, Zürich und Freiburg konferierte; diese verließen am nächsten Morgen den Ort, ein jeder mit vertraulichen Dokumenten.

In der ersten Woche hielt sich Monsieur de Seebach von jeder Gesellschaft fern. Auf einem prächtigen Schimmel ritt er oft in aller Morgenfrühe zum Tore hinaus, um erst abends wieder heimzukehren. Er trug auf diesen Ritten einen blaufärbten Rock, silbergraue Beinkleider, rote Gamalchen und einen mit Pelz verbrämten Hut. Die schneeweisse Perücke ließ das feingeschnittene Gesicht besonders frisch erscheinen. Trotz seiner fünfunddreißig Jahre sah der Seebach noch recht jung aus. Nicht nur den franzosenfreundlichen Ratsherren gefiel der Fremde; ganz besondere Verehrung hegten für ihn im Stillen die Töchterchen und auch die Frauen der regierenden Familien. Öfters denn früher spazierte diele oder jene Dame am Abend zum Bieler- oder zum Baseltor hinaus; denn das Geheimnis um den schönen Fremden weckte in mancher den Wunsch nach einem Gruße oder gar nach einem Gespräch mit Monsieur de Seebach. Dieser, der ein wenig mehr gesehen hatte, als nur die Damen einer

auf schlanken Stämmchen dufteten seltene Rosen. Kunstgerecht zugestützte Buchs- und Lorbeerbäume säumten die Auffahrt ein, an deren Ende eine fünftufige breite Treppe in der Sonne schimmerte. Da das Schlößchen ein wenig bergwärts stand, bot es eine schöne Aussicht auf das Land dieses und jenseits der Aare und auf die Stadt. Die Alpen boten in weiter Ferne dem Auge wohltuende Weide.

Da auch der Herr Ambassador mit Madame erschienen war, wurde das Fest mit großem Glanz gegeben. War ja doch Herr de Bonac wohl bewandert in derlei Dingen. Ein wenig Versailles mußte er auch im Lande der Eidgenossen und der Freunde seines Königs haben.

Die Ratsherren, die ehreife Töchter hatten, waren mit diesen angefahren gekommen; ein jeder von ihnen hoffte im Stillen, Monsieur de Seebach werde an der chère fille Wohlgefällen finden und sie befunden bevorzugten. Der vielbegehrte Fremde wußte, umgeben von jungen und nicht mehr so sehr jungen Damen kaum mehr wo aus und ein. Mit der Lorgnette bewaffnet wandelte er durch die Gemächer. Ei! Wie schön heute Monsieur war! Er trug die große Uniform eines ersten Leutnants der Schweizer zu Versailles. Aus der Fülle der Farben der Landschaft und der Menschen, leuchtete sein feuerroter Rock, mit Silber reich betreßt, wie ein hellauhzender Ton im leichtfüßigen Menuett. Die Damen machten die schönen Augen weit auf. Sie wandten sich in hundert Fragen an den



### PARTIE BEI NERVI

Nach einer Kunstphotographie von C. Ebinger, St. Gallen

Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen

**Frankatur-Taxen für Briefe, Drucksachen und Warenmuster.**  
(Für den Auslandsverkehr sind die Angaben unverbindlich.)

Land	Brief-Taxe		Druck-Sachen	Gewichts-Satz	Waren-Muster
1. Schweiz, bis 250 Gramm	frankiert Cts. 5	unfrankiert Cts. 10	Frankotaxe Cts. 3	Gramm bis 50 über 50—250 250—500	Frankotaxe Cts. 5
	im Ortskreis (10 Kilometer Luftlinie) übrige Schweiz . . . . .	„ 10 „ 20 „ 10	„ 5 „ 50 „ 5	„ 50 Gr.	10
2. Sämtliche Länder der Erde	bis zu 20 Gramm . . . . .	„ 25 „ 50 „ 5	„ 5	bis 2000 Gr. für je 50 Gr.	5 †)
	über 20 Gramm f. j. weitere 20 Gramm (Ausnahmen siehe Grenzrayon)	„ 15 „ 30			

†) Ausland-Muster-Minimaltaxe 10 Cts., Höchstgewicht 350 Gramm.

Im Grenzrayon (30 Kilometer gerade Linie), Deutschland: je 20 Gramm — 10 Cts. zuzüglich ein Zuschlag von 5 Cts. pro Brief, Oesterreich Briefe je 20 Gramm 15 Cts.

**Ortskreis St. Gallen.** (Brieftaxe 5 Cts.)

Abtwil, Andwil, Arnegg, Berg (St. Gallen), Bernhardzell, Bruggen, Bühl, Eggersriet, Engelburg, Freidorf, Gais, Goldach, Gossau (St. Gallen), Gottshaus, Häggenschwil, Haslen (Appenzell), Heiligkreuz, Herisau, Horn, Hundwil, Kronbühl, Krontal-Neudorf, Lachen-Vonwil, Langgass, Lauften bei Waldkirch, Lömmenschwil, Mörtschwil, Niederteufen, Rehetobel, Riethäusle, Roggwil, Rotmonten, Obergrimm-Waldkirch, St. Fiden, St. Georgen, St. Josephen, Speicher, Speicher-Schwendi, Stachen, Stein (App.), Steinach, St. Pelagiberg-Gottshaus, Teufen, Trogen, Tübach, Untereggen, Wilen-Gottshaus, Wald (App.), Waldkirch, Waldstatt, Wilen-Herisau, Winden, Winkel, Wittenbach.

Abbonierte Drucksachen (aus Leihbibliotheken) bis zu 2 kg für Hin- und Herweg zusammen 15 Cts. (nur im Inlandsverkehr.)

**Post-Karten.**

Schweiz . . . . .	frankiert 5 Cts., unfrankiert 10 Cts.
Ausland . . . . .	10 „ 20 „

Bezahlte Antworten Schweiz 10 Cts., Ausland 20 Cts.

**Geschäfts-Papiere.**

(Nur im Verkehr mit dem Auslande für Urkunden, Akten, Fakturen, Frachtbriefe, Handzeichnungen etc. ohne den Charakter einer persönlichen Mitteilung.)

Stickerei-Kartons ohne handschriftliche Zusätze Drucksachen-taxe sonst Geschäftspapiertaxe (bis 2000 Gramm) für je 50 Gramm 5 Cts. Minimaltaxe 25 Cts.

**Einschreibegebühr**

nebst der ordentlichen Taxe: Schweiz 10 Cts., Ausland 25 Cts.

**Rückschein Gebühr**

nebst der ordentlichen Taxe: Schweiz 20 Cts., Ausland 25 Cts.

**Expressbestellgebühr**

nebst der ordentlichen Taxe:

für Briefe für je 2 Kilometer Entfernung 30 Cts.  
Pakete „ „ 2 „ „ 50 „

Bemerkungen. Ungenügend frankierte Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenmuster im Innern der Schweiz unterliegen einer Nachtaxe im Betrage der fehlenden Frankatur. Ganz unfrankierte Drucksachen im Innern der Schweiz und nach dem Auslande, ferner ganz unfrankierte Warenmuster und Geschäftspapiere nach dem Auslande werden nicht befördert.

**Haftpflicht.**

**Eingeschriebene Briefpostgegenstände:**

Im Verlustfalle Fr. 50.— (event. der dekl. Wert) im In- und Auslande und bei Verspätungen von mehr als 24 Stunden Fr. 15.— nur im internen Verkehr.

**Pakete im Innern der Schweiz:**

Für Verspätungen von mehr als 24 Stunden Fr. 15.—; im Verlustfalle entweder deklarierter Wert oder per kg bis Fr. 15.— Reisegepäck. Bei Verlust bis Fr. 15.— per kg. Bei Verspätung um mehr als 24 Stunden Fr. 15.— für jeden Tag; Maximum Fr. 60.—

**Pakete nach dem Ausland:**

Für Verlust von Paketen bis 3, 5, 10 kg höchstens Fr. 15.—, 25.— oder 40.— oder den Betrag einer event. Wertangabe. Für Verspätungen wird nicht Ersatz geleistet.

Beschädigungen werden in der Schweiz und im Ausland, wo Haftpflicht anerkannt wird, bis zu den Ansätzen für Verluste vergütet.

**Tarif für Geldsendungen nach der Schweiz und dem Auslande.**

**Geldanweisungen.**

Schweiz. (Maximum Fr. 1000.—) Bis Fr. 20.—: 20 Cts., über Fr. 20.— bis Fr. 50.— = 25 Cts., über Fr. 50.— bis Fr. 100.— = 30 Cts., je weitere Fr. 100.— 10 Cts. mehr.

Ausland. Geldanweisungen sind fast mit allen Ländern zulässig. Taxe: 25 Cts. für je Fr. 50.— Canada, Grossbritannien mit Kolonien, Mexiko und Russland (ohne Finnland) 25 Cts. für je Fr. 25.—

Der Austausch von telegraphischen Geldanweisungen ist gestattet mit Ägypten, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich (einschließlich Korsika und Algerien), Griechenland, Grossbritannien, Japan, Italien, Luxemburg, Niederlande, Niederländisch Indien, Norwegen, Österreich, Portugal, Salvador, Schweden, Spanien, Türkei und Tunesien.

**Grenzrayon mit St. Gallen.** (Brieftaxe 10 Cts.)

**Österreich.**

Deutschland.	Altach, Altenstadt im Vorarlberg, Bauern, Bregenz, Dornbirn, Eschen, Feldkirch, Fussach, Gaisau, Göfis, Götzis, Hard, Höchst, Hohenems, Klaus, Koblach, Lauterach, Lustenau, Mäder, Meiningen, Nendeln, Rankweil, Röthis, Schaan, Schwarzwach im Vorarlberg, Sulz-Röthis, Übersaxen, Vorkloster bei Bregenz, Weiler-Klaus, Wolfurt.
--------------	---

Pakettaxe für obige österreichische Orte bis 5 kg Fr. 1.—.

**Einzugsmandate.**

Höchstbetrag Fr. 1000.—, bei Übertragung auf Postscheckkonti unbeschränkt.

Schweiz: 15 Cts. im Ortskreis und 20 Cts. ausserhalb desselben. Vom eingezogenen Betrage wird eine fixe Gebühr von 10 Cts., nebst der Postanweisungstaxe (bei Überweisung auf Scheckrechnungen die Einzahlungsgebühr im Scheckverkehr) in Abzug gebracht.

Den Einzugsmandaten zur Betreibung müssen Betreibungsbegehren und Kostenvorschuss beigeschlossen werden. Letzterer beträgt: für Beträge bis Fr. 100.— Fr. —.85 im Rayon und Fr. —.90 ausserhalb desselben

“ “ über „ 1.55 „ „ 1.60 „ ”

Taxe wie für entsprech. eingeschriebene Briefe.

Vom eingezogenen Betrag werden abgezogen: Postanweisungstaxe von 25 Cts. für je 50 Fr. und Einzugsgebühr von 10 Cts. für jeden eingezog. Titel, ausserdem allf. Kursdiff.

**Wertbriefe nach dem Auslande.**

Versicherungsgebühr für je Fr. 300.— (nebst ordentlicher Brieftaxe und Einschreibegebühr):

1. Algerien, Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich 10 Cts.
2. Bosnien, Dänemark, Grönland, Luxemburg, Niederlande, Schweden, Spanien (inklusive Balearische und Kanarische Inseln), Ungarn . . . . . 15 „
3. Norwegen . . . . . 20 „
4. Ägypten, Argentinien, Bulgarien, China, dänische Kolonien, französ. Kolonien, Grossbritannien, Japan, italienische Kolonien, Portugal, Tunesien 25 „
5. Türkei . . . . . 30 „
6. Portugiesische Kolonien . . . . . 25, 40 und 60 „
7. Russland . . . . . 35 „

## Schweiz. Postscheck- und Giroverkehr.

Stammeinlage Fr. 100.— Verzinsung 1,8%.  
Gebühren für Einzahlungen bis Fr. 20.— = 5 Cts., über Fr. 20.— bis 100.— = 10 Cts., über Fr. 100.— 5 Cts. mehr für je Fr. 100.— oder Bruchteil von Fr. 100.—.  
Gebühren für Auszahlungen bis Fr. 100.— = 5 Cts., über Fr. 100.— bis 1000.— = 10 Cts., über Fr. 1000.— 5 Cts. mehr für je Fr. 1000.— oder Bruchteil von Fr. 1000.— bei Barabhebung am Schalter der Scheckbüros; bei Anweisung auf Poststellen außerdem 10 Cts. für jede Anweisung. — Übertragungen (Giro) gratis.

## Antwort-Coupons.

Diese dienen dazu, dem Versender eines Briefes nach dem Ausland ein Mittel an die Hand zu geben, dem Adressaten den Gegenwert der Frankatur eines Antwortbriefes zu übersenden. Die Antwortcoupons kosten in der Schweiz 30 Cts. und können in den meisten Staaten gegen eine Auslandsbriefmarke umgetauscht werden.

## Brief-Nachnahmen nach dem Ausland.

Im Verkehr mit den nachstehenden Ländern kann auf *rekommandierten Briefpostgegenständen Nachnahme* bis zum Betrage von **Fr. 1000.—** erhoben werden:

Chile, Dänemark (einschliesslich Färöer), Dänische Antillen, Deutschland, Frankreich (inklusive Korsika und Algerien), Japan,

Italien, Luxemburg, Marokko (französische Postämter), Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Schweden, Tunesien. Taxe wie für rekommandierte Gegenstände gleicher Art ohne Nachnahme; bei Einlösung, Abzug der Mandattaxe und Einzugsgebühr 10 Cts. und allfällige Kursdifferenzen.

## Pakete mit und ohne Wertangabe und mit und ohne Nachnahme.

	Ge-wicht	Frankotaxe unfrankiert()	Wertangabe Maximum	Maximal- Nachnahme- Betrag		Ge-wicht	Frankotaxe	Wertangabe Maximum	Maximal- Nachnahme- Betrag
						kg	Fr. Cts.	Fr.	Fr.
Schweiz . Gr. 1— 500	.	— 20 (30)							
501—2500	.	— 30 (40)							
2½— 5 kg	.	— 50 (60)	beliebig*)	1000 **)					
5—10 , =	.	— 80 (90)							
10—15 " =	.	1.20 (1.30)							
über 15 kg nach der Entfernung.									
Belgien . . . . .	1	2.25	1000	1000					
	3	2.50 bis 3.—	1000	1000					
	5	3.25, " 4.—	1000	1000					
† Bulgarien . . . . .	5	2.75	1000						
Dänemark . . . . .	5	1.50	beliebig	1000					
Deutschland . . . . .	5	1.—	beliebig	1000					
Frankreich . . . . .	5	1.—	5000						
† Griechenland . . . . .	5	2.50		1000					
Grossbritannien mit Irland . . . . .	1	1.75	5000	1000					
	3	2.—	5000	1000					
	5	2.50	5000	1000					
Italien (mit San Marino) . . . . .	5	1.25	1000	1000					
Luxemburg . . . . .	5	1.25	10,000	1000					
Niederlande . . . . .	5	1.50	1000	1000					
Norwegen . . . . .	5	2.25	beliebig	1000					
Österreich . . . . .	5	1.—	"	1000					
Portugal, Madeira mit Azoren . . . . .	5	2.25	"	500					
† Russland . . . . .	1	4.—							
	3	4.50	10,000	—					
	5	5.25							
Schweden . . . . .	5	2.50	beliebig	1000					
Spanien, Landweg . . . . .	5	1.75	"	1000					
† Türkei via Österreich . . . . .	5	3.25	500	500					
Ungarn . . . . .	5	1.50	beliebig	—					

\*) **Wertaxe im Inlandsverkehr** (je der Gewichtstaxe beizufügen): 5 Cts. bis Fr. 300.—, 10 Cts. über Fr. 300.— bis Fr. 1000.— und 5 Cts. mehr für je weitere Fr. 1000.— oder einen Bruchteil von Fr. 1000.—.

\*\*) **Nachnahmeprovision**: bis Fr. 50.— = 10 Rp. für je Fr. 10.—, 60 Cts. von über Fr. 50.— bis Fr. 100.— und für je weitere Fr. 100.— 10 Cts. mehr.

Post-Pakete sind auch zulässig nach aussereuropäischen Ländern. Nach den vorstehend aufgeföhrten Ländern (ohne die mit † gekennzeichneten) werden auch Sendungen über 5 kg übernommen.

## Der Automobil-droschken-Dienst

wird nach dem Taxameter wie folgt berechnet:

Taxe I: 1—2 Personen im Stadtrayon für Tagfahrten (6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends):

die ersten 300 Meter 80 Cts., je weitere 150 Meter 10 Cts.

Taxe II: 3—5 Personen für Tagfahrten, 1—2 Personen bei Nacht: die ersten 250 Meter 80 Cts., je weitere 125 Meter 10 Cts.

Taxe III: 3—5 Personen bei Nacht

(10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens):

die ersten 300 Meter 80 Cts., je weitere 100 Meter 10 Cts.

Die Rückfahrt innerhalb des Stadtgebietes ist frei; außerhalb des Stadtgebietes kostet sie 50 Cts. pro Kilometer.

Wartezeit: Bei Tag und Nacht je 2 Minuten 10 Cts. oder per Stunde 3 Fr.

Zuschläge: Je 25 kg Gepäck 50 Cts., für einen Hund 50 Cts.; für Vorausbestellung je 50 Cts.

## Droschken-Tarif für St. Gallen und weitere Umgebung.

A. Platzdienst in der Stadtgemeinde.

Fahrzeit	1 und 2 Personen	3 und 4 Personen	Fahrzeit	1 und 2 Personen	3 und 4 Personen
1/4 Stunde . . . . .	Fr. Ct. 1.20	Fr. Ct. 2.—	Friedhof Feldli: Vom Friedhof Feldli: Vom		
1/2 " . . . . .	1.80	2.70	Trauerhaus weg, mit extra bestelltem Fuhrwerk und besonderer Kleidung des Kutschers;		
3/4 " . . . . .	2.40	3.40	und besonderer Be-schirrung . . . . .		
1 " . . . . .	3.—	4.10	Vom Trauerhaus weg, ohne vorherige Bestellung und ohne besondere Vorbereitungen; wenn die Abdankung stattfindet:		
1 1/2 " . . . . .	4.20	5.50	In der Friedhofskapelle oder im Krematorium	6.—	6.—
2 " . . . . .	5.40	6.90	In der St. Leonhardskirche . . . . .	6.—	7.—
2 1/2 " . . . . .	6.60	8.30		7.—	8.—
3 " . . . . .	7.80	9.70		8.—	9.—
3 1/2 " . . . . .	9.—	11.10		9.—	10.—
4 " . . . . .	10.20	12.50		10.—	11.—
4 1/2 " . . . . .	11.40	13.90		11.—	12.—
5 " . . . . .	12.60	15.30		12.—	13.—
5 1/2 " . . . . .	13.80	16.70		13.—	14.—
6 " . . . . .	15.—	18.10		14.—	15.—

Für die angezündeten Laternen wird für je 1 Stunde Fahrzeit 10 Rp. berechnet.  
Von 9 Uhr abends an doppelte Taxe.

## B. Fahrten nach auswärts.

Endpunkt der Fahrt	1 und 2 Personen	3 und 4 Personen	Endpunkt der Fahrt	1 und 2 Personen	3 und 4 Personen
	Fr. Ct.	Fr. Ct.		Fr. Ct.	Fr. Ct.
Abtwil . . . . .	5.—	7.—	Mörschwil . . . . .	4.50	7.50
Altstätten . . . . .	20.—	25.—	Neukirch-Egnach . . . . .	10.—	15.—
Amriswil . . . . .	12.—	18.—	Peter und Paul . . . . .	5.—	7.—
Appenzell . . . . .	12.—	18.—	Rehetobel . . . . .	10.—	15.—
Arbon . . . . .	10.—	15.—	Rheineck . . . . .	12.—	18.—
Bernhardzell . . . . .	9.—	12.—	Roggwil . . . . .	7.—	10.—
Bischofszell . . . . .	12.—	18.—	Romanshorn . . . . .	12.—	18.—
Bühl . . . . .	8.—	12.—	Rorschach . . . . .	8.—	12.—
Degersheim . . . . .	12.—	18.—	Ruppen . . . . .	12.—	18.—
Dottenwil . . . . .	6.—	9.—	Schönengrund . . . . .	12.—	18.—
Engelburg . . . . .	7.—	10.—	Schwellbrunn . . . . .	12.—	18.—
Freudenberg . . . . .	8.—	12.—	Speicher . . . . .	7.—	10.—
Flawil . . . . .	10.—	15.—	St. Josephen . . . . .	4.—	6.—
Gais . . . . .	10.—	15.—	Stein . . . . .	8.—	12.—
Gmündertobelbrücke . . . . .	7.—	10.—	Stoss . . . . .	12.—	18.—
Gonten . . . . .	14.—	20.—	Teufen . . . . .	7.—	10.—
Gossau . . . . .	7.—	10.—	Trogen . . . . .	8.—	12.—
Grub . . . . .	10.—	15.—	Untereggen . . . . .	6.—	9.—
Hagenwil . . . . .	10.—	15.—	Urnäsch . . . . .	12.—	18.—
Häggenschwil . . . . .	8.—	12.—	Uzwil (Buchenthal) . . . . .	12.—	18.—
Hauptwil . . . . .	11.—	16.—	Vögeli-segg . . . . .	6.—	10.—
Heiden . . . . .	12.—	18.—	Wald . . . . .	4.—	6.—
Heinrichsbad . . . . .	7.—	10.—	Waldkirch . . . . .	10.—	15.—
Herisau . . . . .	8.—	12.—	Waldstatt . . . . .	10.—	15.—
Hohenbühl . . . . .	6.—	9.—	Weissbad . . . . .	15.—	20.—
Horn . . . . .	9.—	12.—	Winkel . . . . .	6.—	9.—
Hundwil . . . . .	10.—	15.—	Wittenbach . . . . .	4.—	6.—
Jakobsbad . . . . .	15.—	20.—	Wolfhalde . . . . .	13.—	18.—
Kronbühl . . . . .	8.—	5.—			
Mogelsberg . . . . .	12.—	18.—			

Retour die halbe Taxe. Die Wartezeit wird als Fahrzeit berechnet. Für Koffern und dergl. werden 60 Cts. per Stück für eine Tour berechnet. Hutschachteln und kleine Nachtsäcke sind frei. Für die angezündeten Laternen wird für je eine Stunde Fahrzeit 10 Rp. berechnet. Von 9 Uhr abends an doppelte Taxe.

Gastgeber und Seine Excellenz den Herrn Ambassador; worauf diese diskret lächelnd antworteten, sie hätten wohl gewußt, welchen Standes und Ranges der Fremde sei, wie er eigentlich heiße und daß das Inkognito nur den Namen des väterlichen Reichtums sei.

Mit großem Gepränge wurde der Ball eröffnet. Herr Sury von Steinbrugg hatte gute Schule hinter sich, denn Monsieur de la Sablonnière war sein Lehrer gewesen und noch waren die Blumen kaum verwelkt, die anlässlich des großen Tagfests in reicher Fülle gebrochen und der Freude geopfert worden waren. Das Schloßchen war in ein ZauberSchloß umgewandelt worden. Girlanden und Kränze zierten die Wände und Säulen, Fenster und Geländer; die kostbarsten Bestecke und feinsten Teller und Täschchen glänzten und schimmerten auf den Tischen; Blumen lagen wahllos hingestreut auf Stufen und Parkett. Drei, vier, fünf Kredenzen luden zum Nachen und Nippen ein. Die feinsten Weine, Liköre, Bonbons und Früchte, sogar für jeden Gauft eine wertvolle Emaille oder irgend ein anderes Schmuckstück warteten auf im Glücke und Tanz übermäßig gewordene Menschenkinder. In einem kleinen Saale spielte das Orchester und die Musik riefelte bis ins kleinste Gemach, sodaß ein Kanarienvogel in einer verlassenen Nische zu singen anfing, worüber ein Paar, das sich in diese Verlassenheit geflüchtet hatte, erfreichten aufführ.

Monsieur de Seebach schritt gravitätisch durch die Zimmer. Die lieblichsten Mädchen trippelten an ihm vorbei und schauten ihn, hinter Fächern hervor, mit ihren großen Augen an. «Vous êtes une rose!» sprach er zu einer Brünetten, die ihm Schokolade anbot. «Sie sind sehr schön, sehr schön!» versicherte er der Nichte des Stadtschreibers, der die Mouches so vorzüglich anstanden. Vor der Tochter des Schultheißen aber machte er tiefe Referenz. «Vous êtes la reine du soir!» flüsterte er ihr zu und küßte die feine, elfenbeinartige Hand, wofür er mit der Dame einen kurzen Gang durch den stillen Garten tun durfte. Als sie wieder in den großen Saal traten, warnte die Frau Schultheißin lächelnd: «Oh! ma chérie! ma chérie!» «Ein charmantes Paar», bemerkte der hochwürdige Herr Kaplan Dürrholz, der Chronist der Ambassadorenstadt. «Bien — bien», nickte Monsieur de Bonac. Tanz um Tanz folgte: Quadrille und Menuette, Française und Allemanden; und die Damen gingen von Hand zu Hand und schwebten die Reihen entlang, von Tänzer zu Tänzer, gleich Schmetterlingen. «Fürwahr, mein lieber Herr Schultheiß, Sie machen dem Herrn Ambassador das Hofthalten in Ihrer Stadt leicht und angenehm. Es hebt ihn der Glanz dieser Feste über kleine Unkommoditäten hinweg»; so sprach de Seebach zu dem Gaftfreunde und Festgeber und fuhr, einen Blick werfend über die Menschen rings herum fort: «Mit einem wunderschönen Kranze möchte ich den Reigen dieser Fröhlichen vergleichen; mit einer Perlenkette, wenn sie auf ihren Stühlen ausruhen. Sind alle Mädchen der Stadt so entzückend, so charmante und so graziös?» «Eh, mon Dieu, mon ami!» antwortete Herr Sury de Steinbrugg, «unsere Frauen beschauen gerne die Porträts der Damen vom Hofe des allmächtigen Herrn, unsres Freundes, des Königs und da ist die Folge, daß unsere Töchter schön werden. Wohl mögen die Mouches und die kostbaren Farben, die Coiffuren, der teure Schmuck und die Kostüme — o! die sind sehr teuer, mon cher ami! — die Reize heben, allein, wir haben wirklich schöne Frauen in unserer Stadt. Und zufrieden betrachteten die beiden Männer die Frauen und Mädchen und das erfreute ihr Herz.

Stunde um Stunde verging; als die Frühdämmerung anbrach und die Kerzen von ihrem mitternächtlichen Glanz verloren und müde wurden, nach Tanz, Gläferklingen und einem Fackelzug durch den Garten, kehrte die Gesellschaft zur Stadt zurück; in Karosse und zu Pferd, ein fröhlicher Zug und einzelne doch müde und schlaftrunken. Als die Sonne heraufstieg, fand sie auf dem Marktplatz nur noch etliche Blumen, die beim Abchenden zu Boden gefallen und vergessen worden waren. Max de Seebach ging nicht mehr zur Ruhe. Er setzte sich im Schlafrock am Fenster und blickte auf den stillen Platz hinunter. Bald aus dieser, bald aus jener Gasse kamen Bürgerinnen und Bürger, und gingen hinüber zur Kathedrale, um ihre Christenpflicht zu erfüllen. Da erblickte Max de Seebach auf einmal eine schlanke Frau, in einfacher schwarzer Kleidung und tiefverschleiert. Aufrecht und vornehm schritt die Unbekannte unten vorbei. Welche Hoheit sprach aus dieser Dame! Jetzt stieg sie die Freitreppe hinauf zum Portale und verschwand in der Kirche.

Max de Seebach stand auf, trat vor den Spiegel und sprach zu seinem eigenen Bilde: «So also sieht einer aus, der die Schönen einer festlichen Nacht vergessen und sich dafür in eine fromme Beterin verlieben kann! Fromme Beterinnen sind allerdings seltener, als übermäßige Tänzerinnen!»

Von diesem Morgen an zog er sich vom gesellschaftlichen Leben zurück; er stellte sogar seinen täglichen Ausritt ein und stand oft Stundenlang am Fenster, nach der verschleierten Dame verlangend.

Am Abend des dritten Tages faßte er den Entschluß, ihr in den Weg zu treten, und sie anzusprechen. Er hatte den Wirt um die Verhältnisse der Dame gefragt und dieser hatte erzählt:

Erstes, grösstes, vornehmstes und leistungsfähigstes Lichtspielhaus am Platz:

# American Kinema

Ecke Kornhausstraße - Vadianstraße

Beste Darbietungen  
Beste Projektion (Patentspiegel).



FR. WASER & C<sup>O</sup>  
Buchbinderei  
ST. GALLEN

Vadianstraße 29 · Telephon-Nummer 743

SPEZIALITÄT:  
MUSTERKARTEN  
CARTONNAGE

Prompteste Bedienung bei mäßigen Preisen

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914:

~ Silberne Medaille ~



# C. Oertle, St. Gallen

Brunneckstrasse 5, beim „Augarten“

## Buchbinderei, Cartonnage und Vergoldeanstalt

Anfertigung von Geschäfts-büchern aller Art. Herstellung von eleganten Bucheinbänden  
Spezialität: Weiche Leder-Einbände  
Sortiment- und Partiearbeit  
Musterbücher · Musterkarten  
Plüschi-Arbeiten · Aufziehen von Photographien, Plänen, Karten u. s. w. · Golddruck auf Trauerschleifen  
Geschmackvolle und saubere Ausführung bei mässigen Preisen

Telephon 843      Preisen      Telephon 843

«Es ist Frau Gertrud von Besenval, die Sie meinen. Sie hat viel durchgemacht und kein Leid ist ihr erspart geblieben. Ihr einziger Sohn ist im Duell vom Sohne jenes erstochen worden, der nach der Eltern Willen ihr Gatte hätte werden sollen. Dieser ist ein naher Verwandter des Schultheissen und steht in Flandern als Hauptmann. Gertruds Gemahl, den sie sich aus eigenem Willen genommen hat, ist an einer Seuche gestorben. Jenen aber, der den jungen Baron von Besenval getötet, hat Gottes Hand erreicht; vor dem Hause Frau Gertrudens ist er vom Schlag getroffen worden, als er, aus der Verbannung heimkehrend, bei der Mutter des toten Gegners Abbitte leisten und Vergebung finden wollte. So hat der Tod alles niedergelegt, was Frau Gertrud umgeben hat. Sie aber lebt den Armen und will so das Unrecht, das die andern getan haben, sühnen und gut machen. Sie ist nicht reich; ihr Vater hat sie ersterbt; der Heirat mit dem Besenval wegen. Der Nachlaß ihres Mannes reicht just soweit, die Not fern zu halten. Sie spricht mit niemanden, gibt nie Antwort; sie schweigt und schweigt; nur den Kranken und Armen leiht sie Gehör und spendet sie Rat und Hilfe.

Die Lebensgeschichte der Witwe de Besenval ließ dem stillen Verehrer keine Ruhe; die Edle aus ihrer Trauer einem neuen Leben zuzuführen, hielt er für die Pflicht eines Chevaliers. Wenn sie ihm vertrauen würde, ritte er flugs zu seinen Eltern, diesen zu sagen: «Ich habe eine Frau gefunden; sie ist nicht reich, doch vornehm; gleich alt wie ich und eine starke Seele».

Aber, wenn die Auserlesene Nein sagen würde? Wenn sie auch ihm keine Antwort gäbe? «Dann will ich sie um einen einzigen und letzten Kuß bitten und kostete er sieben Jahre Höllenpein!» So dachte Monieur de Seebach. Am Abend des dritten Tages nach jenem denkwürdigen Ballfeste suchte er Frau Gertrudens Haus. Als er es gefunden hatte, blieb er davor stehen. Die Fenster waren tief verhängt. Ein kleines Licht huschte hinter den Scheiben vorüber. Während er so da stand, kam der Herr Kaplan Dürholz die Gasse hinunter, legte ihm die Rechte auf die Schulter und sprach: «Sie betrachten wohl die alte Handwerkskunst an Tür und Fenstergitter? In diesem Hause wohnt eine, die dereinst an Marias Seite sitzen wird.»

«Ich habe von der Frau schon erzählen gehört», antwortete de Seebach.

«Doch nicht im Sury'schen Schlößchen! dort darf der Name Besenval nicht genannt werden», erwiderte der Kaplan, «denn jener Sitz würde Frau Gertrud gehören» — — .

«Wenn sie sich verkauft hätte», ergänzte de Seebach.

«Das sagt man nicht so laut, mon cher ami», flüsterte der hochwürdige Herr; «es gibt Wahrheiten, die man nur denken darf».

«Bien», meinte de Seebach; «sagen Sie mir, Herr Kaplan, ist sie schön?»

«Madame ist mein Beichtkind», antwortete Dürholz; «ich finde sie schön, vor allem edel. Trotz ihrer 37 Jahre scheint sie noch recht jung.»

«Bonne nuit!» sprach de Seebach und reichte Dürholz dankend die Hand. Dann kehrte er in die «Krone» zurück, legte sich zu Bett und las vor dem Einschlafen Ovids «Pygmalion».

— Ein zarter Nebel lag am Morgen über der Stadt. Monieur de Seebach wartete, in einen grauen Mantel gehüllt, an der Freitreppe der Kathedrale auf die verschleierte Dame. Da kam sie aus der Nebengasse; de Seebach faßte in seiner Erregung fest den Degenknauff und ging ihr entgegen. Jetzt trafen sie zusammen; er blickte in schöne, dunkle Augen, deren Glanz sogar der dichte Schleier nicht zu verhüllen vermochte.

«Madame!» grüßte de Seebach und verneigte sich tiefer, denn jeweils zu Verfaillies vor der Königin.

«Monieur», sprach Frau de Besenval, «ich kenne sie nicht. Warum kreuzen Sie meinen Weg?»

De Seebach verneigte sich abermals und antwortete: «Ich bitte um Pardon, Madame; ich finde mein Tun selbst sehr sonderbar. Ich bin fremd in dieser Stadt. Nicht Lust zu einer abenteuerlichen Tat hat mich hieher geführt. Seit Tagen habe ich Sie gefucht. Ich weiß nicht, weshalb ich Sie anbete. Aber eines, Madame, ist mir offenbar; ich verehre Sie, wie es einem Chevalier wohl ansteht; ich liebe Sie von ganzem Herzen!»

Frau Gertrud fuhr erschrocken zusammen und sprach hastig: «Monieur, ich will beten gehen; ich bitte Sie, vergessen Sie mich.» In diesen Worten lag die Angst vor dem Schönen, frohen Leben der Andern, von dem sie Abschied genommen hatte.

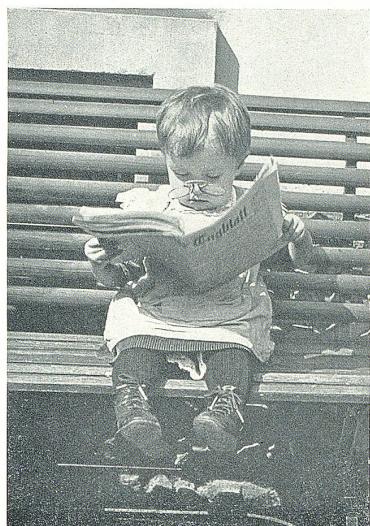
De Seebach trat zur Seite; so hatte die verschleierte Dame freien Weg. Sie reichte ihm die Hand. Der Abgewiesene tat einen Fußfall und bat: «Doch ein Kuß, Madame, sei mir gestattet?» Da trafen ihn die schönen Augen; es war, als flehten sie: «Wecke nicht die Seele, störe sie nicht in ihrer Einsamkeit!» Er ließ die Hand sinken. Frau Gertrud erhob die Rechte zu verneinernder Gebärde, stieg die Treppe hinauf und verschwand in der Kirche.

Befücht und betrübt kehrte de Seebach zurück, packte seine amtlichen Dossiers und der Diener die Koffern, während der Sekretär die Rechnung



**CLICHÉS**  
**Jeder Art liefert**  
**M. JOHN**  
**Zinkographische**  
**Anstalt**  
**ST. GALLEN**

bezahlte. Als es Mittag wurde, hatte Monsieur Max de Seebach die Stadt bereits verlassen; er war zu Pferd auf Nimmerwiedersehen zum Baseltor hinausgeritten. Hinter ihm drein rumpelte der schwerbeladene Reisewagen, begleitet von den beiden Getreuen und bewacht von einem Stadtfoldaten. Frau de Befenval blieb an diesem Tage in ihrer Kammer und betete vor dem Kruzifix: «Herr, führe uns nicht in Verführung!»



Der jüngste Tagblatt-Leser.  
(Phot. Max Rannacher.)

Zu den größten und verbreitetsten Tageszeitungen  
der Ostschweiz gehört das

## St. Galler Tagblatt

**Tagblatt der Stadt St. Gallen  
und der Kantone St. Gallen, Appenzell u. Thurgau**

Erscheint täglich **zweimal** und empfiehlt sich durch schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alle Vorkommnisse im In- und Auslande; freimütige Besprechung aller bedeutender Erscheinungen des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens

**Abonnements-Preis für 3 Monate:** abgeholt Fr. 3.40,  
ins Haus gebracht Fr. 4.15, per Post bezogen Fr. 4.50,  
bei täglich zweimaliger Zustellung Fr. 5.—

### Hervorragendes Insertionsorgan!

Die beste und billigste Zeitung für Inserate wird immer diejenige sein, die wie das St. Galler Tagblatt vermöge seiner **großen Verbreitung in den kaufkräftigen Kreisen**

jeder Anzeige den gewünschten

### Erfolg sichert

**Insertionspreise:** Lokalinserate per Zeile 15 Cts., andere Inserate 20 Cts., solche aus dem Auslande 25 Cts., plus 10% Teuerungszuschlag, Reklamen 75 Cts., ein im Hinblick auf den ausgedehnten Leserkreis des Tagblattes sehr mässiger Preis.



Buch-Einbände | Geschäftsbücher  
für Private, Bibliotheken  
in solider Ausführung

### Mappen und Bureau-Schachteln

Arbeiten für Architekten und Ingenieure, wie:  
**Aufspannen von Plänen u. s. w.**  
beforgt rasch und preiswürdig die

## Buchbinderei Louis Rietmann

St. Gallen, Marktgasse 24

Telephon No. 1772



Telephone 1290

## Waschanstalt Walke

empfiehlt sich zur Uebernahme von ....

### Wäsche

Sorgfältigste Behandlung beim Waschen und Glätten

Schnellwäsche innert 24 Stunden

### Rideaux Vorhänge Gardinen

Tadellose  
Ausführung von  
(Kragen brechen  
nicht)

Separate Abteilung  
für Wäsche, Färberei  
und Appretur

### Kragen Manschetten Herrenhemden

Staubfreier sonniger Aufhängeplatz. Unschädliches Waschverfahren. Die Wäsche wird abgeholt (Telephone 1290) und wieder ins Haus abgeliefert.



**BINDER & RICHI ST. GALLEN**

**GAS WASSER ELEKTRIZITÄT**

**SONNERIE, TELEPHON, SIGNAL-ANLAGEN GAS  
U. WASSERLEITUNGEN WASCH-EINRICHTUNGEN,**



### AM BODENSEE BEI STECKBORN

Originalreproduktion nach einem Olgemälde von *M. Cunz* in St. Gallen

Dreifarabendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie.

# Kalender für das Jahr 1917

Juli		August		September	
Oktober		November		Dezember	
S 1 Theobald	D 2 Mar. Heims.	M 1 Bundesf.	D 2 Gustav	S 1 Verena	
M 2 Kornel	F 3 Ulrich	F 3 Jos., Aug. (E)	F 4 Dominik	S 2 Degenhard	
D 4 Balthasar	F 5 Esajas	S 5 Oswald	S 5 Theodosius	M 3 Esther, Ros.	
F 6 Joachim	S 7 Schuteng.	M 6 Sixt., Alice	D 6 Heinrike	D 5 Hercules	
S 8 9 Cirill	M 10 Gunzo	D 7 Emanuel	M 8 Roman (E)	F 6 Magnus	
M 11 Rahel	D 12 Nathan	F 9 Laurenz	S 9 Regina	S 7 Tobias	
D 13 Heinrich	F 14 Bonaventur	S 10 Gottlieb	S 8 Mar. Geb. (E)	D 13 Hector	
F 15 Margar.	S 16 Bertha	M 12 Klara	S 9 Egidi, Lilly	F 14 Erhöhung	
M 17 Lydia	D 18 Hartmann	M 13 Hippolyt	M 10 Sergius	S 15 Fortunatus	
D 19 Rosina	F 20 Elias	D 14 Samuel	D 11 Regula	S 16 Bettag (E)	
F 21 Arbogast	S 22 Skapuliers.	M 15 Mar. Hmlf.	M 12 Tobias	M 17 Lambert	
S 23 Elsbeth	M 24 Christina	D 16 Rochus	D 13 Hector	D 18 Rosa	
M 25 Jakob	D 26 Anna	F 17 Karl. (E)	F 14 Erhöhung	M 19 Januar	
D 27 Magdal. (E)	S 28 Pantaleon	S 18 Reinold	S 15 Fortunatus	D 20 Innocens	
S 29 Beatrix	M 30 Jakobea	M 19 Sebald	S 16 Bettag (E)	F 21 Matthäus	
M 31 Germann	D 31 Germann	M 20 Bernhard	M 17 Lambert	S 22 Mauriz	
D 1 Regini	F 2 Leodegar	S 21 Irmgard	D 18 Rosa	S 23 Thekla	
M 3 Leonz	D 4 Franz	M 22 Alphons	M 19 Januar	M 24 Lib., Rob. (E)	
F 5 Plazid	S 6 Angela	D 23 Zachäus	D 20 Innocens	D 25 Kleophas	
S 7 Judith	M 8 Pelagius	F 24 Barthol.	F 21 Matthäus	M 26 Zeprian	
M 9 Dionys	D 10 Gideon	S 25 Ludwig (E)	S 22 Mauriz	D 27 Kosmus	
D 11 Burkhard	F 12 Gerold	M 26 Severin	S 23 Thekla	F 28 Wenzeslaus	
F 13 Kolman	S 14 Hedwig	M 27 Gebhard	M 24 Lib., Rob. (E)	S 29 Michael	
S 15 Theresa	M 16 Gallus (E)	D 28 Augustin	D 25 Kleophas	S 30 Hieron. (E)	
M 17 Justus	D 18 Lukas	M 29 Joh. Enthpt.	M 26 Zeprian		
D 19 Ferdinand	F 20 Wendelin	D 30 Adolf	D 27 Kosmus		
S 21 Ursula	M 22 Kordula	F 31 Rebekka	F 28 Wenzeslaus		
M 23 Maximus (E)	D 24 Salome		S 29 Michael		
D 25 Kripin	F 26 Amandus		S 30 Hieron. (E)		
F 27 Sabina	S 28 Sim. Judä				
S 29 Narzissus	M 30 Alois (E)				
M 31 Wolfgang					

Die  
**Buchdruckerei Zollikofer & Cie.**

gegründet 1789

empfiehlt sich für Herstellung sämtlicher

**Drucksachen für Handel,  
Industrie und Gewerbe,**

die sie korrekt, geschmackvoll und prompt liefert.  
Ihre Spezialität bilden illustrierte Werke, Kataloge,  
Prospekte, Fremdenführer und Reklamen aller Art,  
ferner Wertpapiere nach patentiertem Sicherheits-  
verfahren, sowie feine Farbendrucke, Widmungen,  
Diplome, Festdrucksachen etc.



Für Massenauflagen ganz besonders eingerichtet.